

# Auerthal-Beitung.

Allgemeiner Anzeiger für die Stadt Aue u. Umgebung.

Ersteinst  
Mittwoch, Freitag u. Sonntag.  
Abonnementpreis  
inkl. der 3 wertvollsten Beilagen vierteljährlich  
mit Fringerlohn 1 Mt.  
durch die Post 1 Mt.

Mit 3 Familienblättern Frohmann, Gute Geister, Zeitspiegel.

Verantwortlicher Redakteur: Emil Hegemeister, Aue (Erzgebirge).  
Redaktion u. Expedition: Aue, Marktstraße.

Inserate  
die einseitige Beilage 10 Pf.  
amtliche Inserate die Corpus-Beile 25 Pf.  
Reklamen pro Seite 20 Pf.  
Alle Postanfragen und Handbriefe  
nehmen Bestellungen an.

Nr. 115.

Mittwoch, den 28. September 1898.

11. Jahrgang.

## Bahnsteig-Absperrung.

Am 1. Oktober d. J. wird auf den Strecken  
Aue — Adorf, ausschließl. des Bahnhofes Aue,  
Dorlasgrün — Falkenstein — Muldenberg,  
am 1. November d. J. auf der Strecke  
Zwickau — Aue — Schwarzenberg — Annaberg  
die Bahnsteigsperrung eingeführt. Zum Betreten der abgesperrten Bahnsteige berechnen die gewöhnlichen Fahrtausweise und die Bahnsteigtarten.  
Alles Nähere ergibt sich aus den auf den betreffenden Stationen aushängenden Bekanntmachungen.

Presden, am 21. September 1898.

## Königliche Generaldirektion der Sächsischen Staatseisenbahnen.

Hoffmann.

## Bekanntmachung.

Die zum Erlergute gehörigen Felder sollen  
Donnerstag, den 29. September  
vormittags 9 Uhr

öffentlich verpachtet werden.  
Pachtlustige werden gebeten, sich zu dem angegebenen Zeitpunkt im Erlergute einzufinden.  
Aue, am 27. September 1898.

Der Rath der Stadt.

Dr. Archibmar. Leonh.

## Oeffentliche Stadtverordnetenversammlung zu Aue.

Mittwoch, den 28. September 1898, Nachm. 6 Uhr.

## Aus letzter Woche.

O, eines Pulses Dauer nur Allwissenheit! So mögen mit Philipp II. diejenigen Franzosen denken, denen nicht wie den „Dreyfusards“ der auf der Teufelsinsel schmachtende Exkapitän ein Engel an Reinheit und Unschuld, oder wie den „Generalstäblern“ ein Ausbund des schwächsten Verrats ist; denen vielmehr vor allem daran gelegen sein muß, ihr Vaterland vor der Schmach eines abscheulichen Justizmordes zu retten, ohne dabei den Schuldigen der gerechten Strafe zu entziehen. Die Generalstäbler haben ohne Zweifel ein gutes Teil ihres früheren Ansehens bei dem chauvinistisch veranlagten Franzosenvolk eingebüßt. Das Kaisermesser Henrys hat nicht nur die Kehle dieses patriotischen Fälschers durchschnitten. Der Schmitz ging tiefer; er verwundete den bisher für unantastbar gehaltenen Generalstab, dessen einzelne Glieder abfielen wie das Laub im Herbst. War bis dahin die Anhängerschaft der Revision nur klein, so ist sie seit dem Henryschen Bekenntnis plötzlich angewachsen; das Franzosenvolk ist in zwei feindliche Lager gespalten und eine gewaltige Krise sieht bevor. — Die Schweiz ist sich ihrer Pflichten gegen die von ihr gastfreundlich aufgenommenen Anarchisten bewußt geworden und schiebt sie über ihre Grenzen ab. Die Nachbarländer können davon nicht sehr erbaut sein, denn geübt werden die Anhänger Bakunins und Mosts aus den Schweizerbergen nicht zurück. Die Polizei aller Großstädte duldet Verbrecherkeulen. Dort haben ihre Vigilanten leichtes arbeiten. Warum duldet Europa nicht, daß die Schweiz die Anarchisten-Verbrecherkeule bleibt, in der man die Felder der Bombe und des Dolches noch am besten kontrollieren kann? Warum muß dieses Gefindel über ganz Europa zerstreut werden und überall hin seine giftige Saat ausstreuen können? Duldet man doch ein Monte Carlo, das so viele Selbstmorde veranlaßt, so viele Vermögen verschlingt, so viele Familien ruiniert und dessen Fürst trotzdem in aller Gewissensruhe in arkischen Breiten der Tiefenforschung obliegt und der Wissenschaft so viele wertvolle Bereicherung bietet. Indessen, mit dem Dulden und Nichtdulden seitens der Großmächte ist es auch so eine eigene Sache. Seitdem Deutschland in der Kreta-Affäre die Fäule beiseite gelegt hat — um mit Herrn v. Balow zu reden — und aus dem europäischen Kongress ausgeschlossen ist, welchem Beispiel übrigens auch Oesterreich folgt, blieben Rußland, Italien, Frankreich und England allein als Schutzleute auf der Nordküste der unruhigen Insel. Sie wollten auch keine Wiederholung der Unruhen dulden, aber die Einwohnerschaft hat den vier Großmächten Trost und Hunderte von Inselbewohnern haben noch ihr Leben lassen müssen, ohne daß es der Admiral verhindern konnte. Nun hat man den Engländern die Bestrafung der Schuldigen überlassen; bei der Bestrafung aber nehmen unereignisgesehlichen Vetter weniger die Gerechtigkeit als ihren eigenen politischen Vorteil wahr und Prinz Georg von Griechenland hat sich beim Besuch seiner Großeltern in Dänemark den Fuß verrenkt, konnte mithin nicht einmal dem Winke des Jaren, den kretischen Gouverneurposten zu übernehmen, sofort Folge geben. — In China hat Rama wieder die Fügung der Regierung übernommen, nachdem der Kaiser Tsai-fien sie dreimal darum gebeten hat. Der Kaiser soll sogar tot sein, denn die Thronerbkämpfe sind geschlossen. Li-Dung-Tschang ist wieder obenauf und der japanische Marquis Ito mag sich breilen, das Land zu verlassen, dem er vor zwei Jahren den Krieg erklärt hat, sonst ergeht es ihm, wie dem Ratgeber des jungen Kaisers, der diesem die Reform-Idee einblies. Das fehlte auch noch gerade, daß die Vizekönige Rechnung über Einnahme und Ausgabe ablegen sollten. Da regiert es sich doch weit leichter in der Weise, die heute üblich ist. Zwar bricht dabei hin und wieder ein Aufstand los, wenn das von den Mandarinen geschundene Volk den Steuerzahlgeld in Form von Bambusstücken auf die nackten Fußsohlen in Empfang nimmt; aber wenn man „Reformen“

einführen will, dann brechen erst recht Unstände aus. In unserm Vaterlande mangelt es gegenwärtig an aktuellen Stoff. Wegen der Zuchtansandbrohung bei Streikausfaltungen läßt sich keine rechte Agitation in Gang bringen. Die preussischen Landtagswahlen sind noch wochenlang hin, auch hierfür will keine rechte Bewegung in Zug kommen. Auch die Kaiserreise nach Palästina steht noch längere Zeit Bedeutung fehlt. Da ist es denn kein Wunder, wenn „Wäschchen“ mit seinen Bismarck-Indikationen viel Beachtung findet. Moriz zeigt uns nicht den großen Staatsmann und erfolgreichen Politiker in der historischen Karastieruniform oder im vornehmen Gehrod mit Schlapphut, sondern sozusagen in Schlafrock und Pantoffeln und meldet eine große Zahl „offenherziger“ Aeußerungen über die hochgestellten Personen. Er zeigt sich darin als der echte Moriz Busch, ob aber seine Angaben echt sind, das wird vielseitig und mit Recht bezweifelt.

Drwd.

## Aus dem Auerthal und Umgebung.

Mitteilungen von localem Interesse sind der Redaktion stets willkommen.

Zum 1. Oktober wird in dem Orte Wolfsgrün (Erzgeb.) eine Postagentur eingerichtet. Der Landbestellbezirk derselben umfaßt die Orte bez. Abbauten Reibhardtsthal nebst Abbau, neues Bert und Muldenhammer.

Zu demselben Zeitpunkte wird die Postagentur in Blauenthal aus den jetzigen Bahnhofsbleistäumen nach dem Wohnhause der Firma Gebr. Toebe an der Straße nach Eibenstock und Sosa verlegt.

Vom 1. Oktober dieses Jahres an wird ein Steuer-Aufsichtsposten in Aue errichtet. Der Grenzaufsichtler Uhlitz aus Ebnath wird unter genanntem Tage hierher selbst stationiert.

Wiesfeld. Unter allgemeiner Beteiligung seitens der Gemeinden Wiesfeld und Obersachsenfeld wurde am 19. Sept. die Weihe der neubauten Kirche festlich vollzogen. Vormittags 1/9 Uhr nahmen am Gasthof „Zum Löwen“ in Obersachsenfeld die geladenen Gäste, eine größere Anzahl Geistliche in ihrer Amtskleidung, sowie die sämtlichen Vereine der Parochie mit ihren Fahnen zum festlichen Zuge Aufstellung und setzten sich derselbe alsbald nach dem neuen Gotteshause in Bewegung. Dasselbst angelangt, erfolgte unter den Klängen eines Possaunenchores und unter dem allgemeinen Gesänge: „Lobt mir auf die schöne Pforte“ der Eintritt in die neue Kirche. Herr Superintendent Roth intonierte am Altare: „Ehre sei Gott in der Höh“, worauf unter Possaunenbegleitung die Festgemeinde das Lied: „Allein Gott in der Höh sei Ehr“ sang. Nachdem hielt der Herr Superintendent die Weiherede, nach welcher die Uebergabe der kostbaren Geschenke seitens der benachbarten Kirchengemeinden und die Besinnung der übrigen zahlreichen Geschenkgeber erfolgte. Als Vertreter des hohen Landeskonfistoriums hielt hierauf Herr Oberkonsistorialrath Claus eine itersprechende Ansprache. Alsdann ertönten erhebende Wetbegesänge, worauf der Ortsgeistliche die Festpredigt hielt. Ein gemeinsames Mahl im Gasthof zum König-Albert-Thurm brachte die schöne Feter zum Abschluß.

## Aus Sachsen und Umgebung.

In Gersdorf bei Hohenstein starb die Frau des Oberhäuers Barth, die vor einiger Zeit von einem Nachbar mißhandelt worden war. Der Ghemann ließ die Leiche sezieren, wobei sich ergeben haben soll, daß der Tod auf die Mißhandlung zurückzuführen ist. Der Staatsanwalt hat sich der Angelegenheit bemächtigt.

Etner Abordnung Dresdener Geschäftleute, die vom Staatssekretär v. Bobbielski empfangen wurde, wurde die Einführung eines billigen Portos für Ein-Klo-Pakete in Aussicht gestellt.

Am 29. August wurde zwischen dem Gemüsehändler Keller in Delsniz und dem Schmiedemeister Zhieme daselbst ein Pferdebauß abgeschlossen. Das Pferd ist von Kofsbach nach Delsniz, also über die Grenze gebracht worden, ohne daß es verzollt wurde. Wegen dieser Zollhinterziehung ist Keller vom Kgl. Schöffengericht zum Ertrag des vierfachen hinterzogenen Zollbetrages, 175,20 Mt. oder im Falle der Uneinbringlichkeit zu 17 Tagen Gefängnis verurteilt worden. Das Pferd konnte nicht mit Beschlag belegt werden, weil es den Besitzer gewechselt hatte, der nicht wußte, daß es heringeschmuggelt worden war. Wagen und Pferdegeschirr wurden aber konfisziert. Wegen eines 2. Pferdes konnte man zu einer Beurteilung nicht gelangen, da das Gericht nicht zu der Ueberzeugung gelangte, daß eine Hinterziehung vorlag.

Zwei Kinder in Bitterfeld befestigten zwischen einer alten Gartenmauer und einem Hause eine Schauler. Die Mauer stürzte ein und erschlug beide Kinder, einen 8- und einen 4-jährigen Knaben.

Nach mehrjähriger Pause entwickelt sich, begünstigt durch trockenes, warmes Wetter, mehr und mehr eine Mäuseplage. Auf Schritt und Tritt sieht man die Tiere huschen, und beim Pflügen werden sie in großen Mengen aus ihren Nestern aufgeschweicht und getödtet.

Das Landgericht Zwickau sprach die seit Juni verhafteten Fleischer Weinhold und Trichtrienhauer Werber aus Plantz frei, da nicht festzustellen war, welcher von den beiden Angeklagten die Schuld daran trägt, daß zu Pfingsten etwa 40 Personen an Trichtrien erkrankten u. die Bergarbeiterfrau Weher dabei ihr Leben einbüßte.

Auf der Dorfstraße in Untermarktgrün wurde die 56 Jahre alte Frau Vinna Morgner von einem Gespinn überfahren, wobei das Pferd der am Boden liegenden Frau den rechten Arm zertrat. Bald darauf stürzte sich Brand und Wundstarrkrampf ein und die arme Frau verschied nach Erbuldung schrecklicher Schmerzen.

Die Glauchauer städtische Gasanstalt hat in den letzten Jahren einen Reingewinn von je 80 000 Mt. ergeben, ausschließlich der Kosten für die Beleuchtung der Straßen und öffentlichen Gebäude.

Einem Bergarbeiter in Jugau wurde dieser Tage ein Kind geboren, welches keine Augen, sondern nur Augenhöhlen hat. Das Kind wurde im Kreisstrankenstift Zwickau untersucht; sämtliche Aerzte erklärten, daß ihnen ein solcher Fall noch nicht vorgekommen sei. Das Kind befindet sich den Verhältnissen entsprechend wohl und dürfte am Leben erhalten bleiben.

Ein 13-jähriger Schulknabe, Leistner, hat sich in Reinsdorf bei Zwickau aus Furcht vor Strafe wegen Unredlichkeit ertränkt.

Die Erdbeben, wie wir solche im Herbst vorigen Jahres im sächsischen Vogtlande und in den angrenzenden böhmischen Landesteilen hatten, beginnen aufs neue. Am Sonnabend nachm. 10 Min. nach 1 Uhr wurde in der Richtung Süd-Nord ein mehrere Sekunden anhaltender wellenförmiger Erdstoß vernommen. Der insbesondere in Ebersbach bei Delsniz verspürt wurde. Pöhner, welche vorher in einem Gehöft frei umhergelaufen waren, troffen bei Beginn des unterirdischen Rollens ängstlich zusammen.

In Delsniz stürzte der Bergmann Aueswald von Neudelsniz beim Einfahren 80 Meter tief in den Schacht und konnte nur als Schredlich verflümmelte Leiche wieder ans Tageslicht gebracht werden. Aueswald war 24 Jahre alt, allgemein beliebt und wollte sich in den nächsten Tagen verheiraten.